



Dieser Zweier hat mir beim Lösen gleich besonders gut gefallen. Sehr attraktiv, dass alle Verteidigungen in Verführungen und Lösung sehr einheitlich durch Wegzüge der freien schwarzen Dame erledigt werden. Ja, es ist kein vollwertiger fortgesetzter Angriff, aber es gibt doch eine quasi logische Lösungsfindung: eine bloße Wegnahme des wS würde lösen, aber er muss ja irgendwo hin. 1.Sdf1? D:c7! nur weil der wS dann das Feld e3 bestreicht, das macht 1.Sc4?! zwar auch, aber jetzt ist die c-Linie verstellt (so dass D:c7 keinen Mehrwert hat) – dummerweise aber auch die Diagonale a6-f1, so dass die sD mit D:b5! fortgesetzt verteidigt. Nur der Schlüssel stört weder Weiß noch Schwarz. Sehr schönes Schema, wahrscheinlich optimal genutzt!

## 2. Preis: 18008 von Volker Gülke

1.Sbd2! [2.S:b2+ K:b2 3.D:a3+ T:a3#] Sd3/Se6 2.Ld4+/Tf3+ S:d4/D:f3 3.Se5+/Se3+ S:c5#, 1.– D:f5/Df7 2.Sd6+/S:a5+ D:c5/Dc4+ 3.Sb5+/Db4+ D,c:b5/D:b4#.

Ein entzückender Dreier, ohne weiße Bauern und mit fünffachem (!) Spiel der weißen Dame-Springer-Batterie, teils im zweiten, teils im dritten Zug. Die Varianten und das ganze weiß-schwarze Spiel sind wunderbar miteinander verwoben, gleichzeitig harmonisch und dissonant. Nur die einfachen Mattführungen im zweiten Adabaschew-Paar sind etwas zu grobschlächtig für den Spitzenplatz.

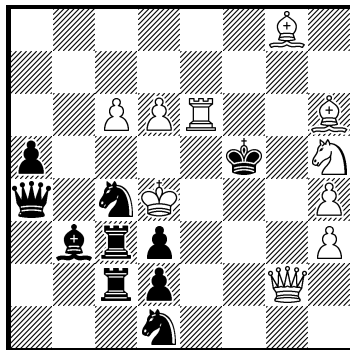
## 3. Preis: 18007V von Michael Barth

1.Sc7#??; 1.D~? [2.Sc7+ L:c7#] K:d5!; 1.Dd4! [2.D:e5+ L:e5#, -2.Sc7+?] e:d4 2.Sc7+ L:c7#, 1.– g6!; 1.D:e4! [2.Te7+ S:e7#, -2.Sc7+?, -2.D:e5+?] T:e4/Tf1 2.Sc7+/D:e5+ L:c7/L:e5#.

Die Verbesserung dieser feinen tertiären Drohkorrektur versetzte die Aufgabe noch in die Preisränge. Das ist nicht nur ökonomischer, nun ist auch eine nachwächternde Figur in der Verführung vermieden. Die Umsetzung des Themas mit der dreifach hinterstellten weißen Dame in Verbindung mit den integrierten Paradenwechsellern wirkt sehr einleuchtend und harmonisch. Ein kleiner Einwand – m. E. bräuhete man den wBc3 auch nicht, der wohl nur verhindern soll, dass einer der beliebigen Wegzüge der wD eine Doppeldrohung hat.

1. ehr. Erw. 17816

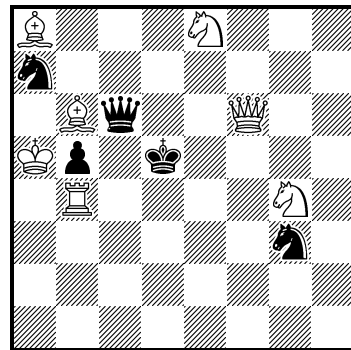
Volker Gülke  
Frank Richter



s#3 (10+10)

2. ehr. Erw. 17757

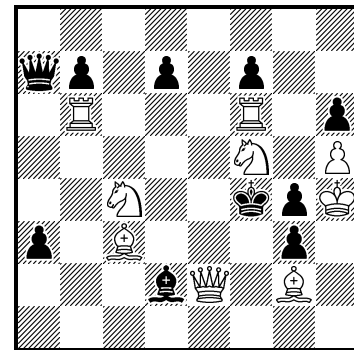
Waleri Surkow



s#3 (7+5)

3. ehr. Erw. 17878

Frank Richter



s#3 (9+10)

## 1. ehrende Erwähnung: 17816 von Volker Gülke & Frank Richter

1.Lg7! [2.Sg3+ Kf4 3.Le5+ S:e5#] D~ 2.Dd5+ Se5 3.Df3+ S:f3#, 1.– Db5(!) 2.Lh7+ K:e6 3.Dd5+ D:d5#, 1.– D:c6(!) 2.Te5+ S:e5 3.De4+ D:e4#.

Attraktive fortgesetzte Verteidigungen der sD, die zunächst einfach ihre Batteriestellung aufgibt und dann diese mit zusätzlichen Effekten korrigiert. Erstaunlich, dass dies mit zwei weißen Fluchtfeldern konstruiert ist! Die genaue Analyse der Motive und deren Inversion in der Lösungsbesprechung erinnert an die Beschreibung feinsten Geschmacksnuancen eines Meisterkochs – aber dieses Menü ist auch für den Selbstmattnormalkonsumenten sehr schmackhaft!

## 2. ehrende Erwähnung: 17757 von Waleri Surkow

1.Ld8! [2.Df7+ Kc5 3.Lb6+ D:b6#] Db7 2.Sc7+ Kc5 3.Db6+ D:b6#, 1.– D:a8 2.De5+ Kc6 3.D:b5+ S:b5#, 1.– Sc8 2.Se3+ Kc5 3.T:b5+ D:b5#, 1.– Kc5 2.Dd6+ D:d6 3.Lb6+ D:b6#.

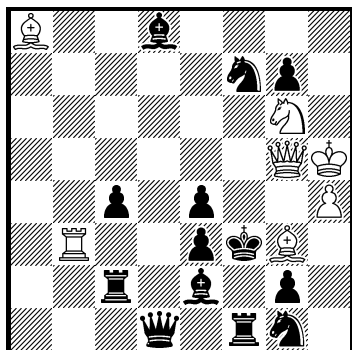
Fünf Selbstmattführungen – wie der zweite Preis, mit nur 12 Steinen, hervorragende Ökonomie! Natürlich sind die Varianten sehr viel weniger harmonisch, aber allesamt interessant. Auch das hat Spaß beim Lösen gemacht, und es war gar nicht einfach für mich, alles zu durchschauen.

### 3. ehrende Erwähnung: 17878 von Frank Richter

1.De7! [2.T:f7 ~ 3.Dg5+ h:g5#] D:b6/L:c3 2.Dd6+/Dd4+ D:d6/L:d4 3.Sd4+/Sd6+ D:f6/L:f6#; 2.T:f7? D:f6+!/L:f6+!.

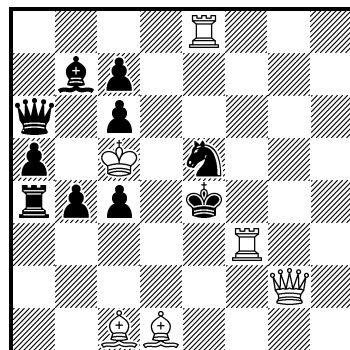
Im Satz stehen schon die erzwungenen Matts von sD und sL auf f6 bereit; der Schlüssel verlängert sie um einen Zug, weil die wD genau dieses Feld noch einmal deckt. Leider sind die weißen Figuren außer der Dame schemabedingt ziemlich statisch, die Logik ist aber einwandfrei und ehrenhaft erwähnenswert!

**Lob** **17814**  
**Sergej I. Tkatschenko**



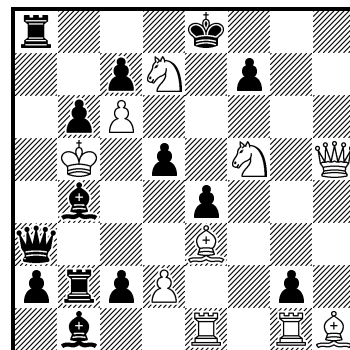
s#2 (7+13)

**Lob** **17815**  
**Peter Sickinger**



s#3 (6+10)

**Speziallob** **17693**  
**Raúl Jordan**



s#2 (10+14)

#### **Lob: 17814 von Sergej I. Tkatschenko**

1.Le1! [2.D:g2+ K:g2#] Tf2/Ld3 2.Dg3+/D:e3+ K:g3/K:e3#, 1.- S:g5/L:g5 2.T:e3+/L:e4+ K:e3/K:e4# (2.L:e4+?/T:e3+?). 1.- Dd5 2.Df5+ D:f5#.

Nach dem automatischen Schlüssel gibt es zwei klar gegliederte und harmonische Variantenpaare, die jeweils in Matts der Königsbatterie münden. Es fehlen da nur Verführungen ...

#### **Lob: 17815 von Peter Sickinger**

1.Ld2! [2.Tf7+ Kd3 3.Td7+ S:d7#] Ta3/Lc8 2.De2+/Dg6+ Te3/Lf5 3.D:c4+/D:c6+ D:c4/D:c6#.

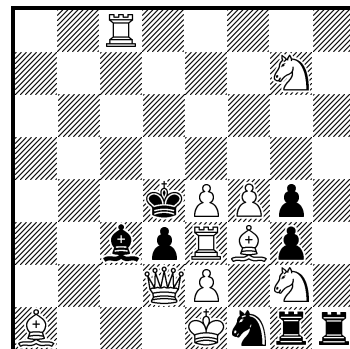
Diese logische Kombination in zwei Varianten leidet an der Doppelpurposeigkeit des schwarzen Läuferzuges, ist aber dermaßen ansehnlich konstruiert, unter anderem mit dem hübschen Springer matt in der Drohung, dass es wieder lobenswert wird.

#### **Speziallob: 17693 von Raúl Jordan**

1.d4! [2.Dh8+ Lf8#] g:h1=D,T/e:d3 e. p./0-0-0 2.Tg8+/Lg5+/Se7+ Lf8/L:e1,e7/L:e7#.

Schade, dass der Umwandlungsteil nicht eindeutig ist, aber es ist schon erstaunlich, dass der Valladão überhaupt in drei schwarzen Verteidigungen im Selbstmattzweier gezeigt werden kann.

#### **A** **Peter Sickinger** *Variantim 1995*



s#3 (11+8)

**Vergleichsaufgabe A:** 1.e5! [2.Te4+ Kd5 3.Se3+ S:e3#] T:g2/g:f3 2.D:c3+/T:d3+ K:e3/Ke4 3.Dd2+/Te3+ S:d2/S:e3#.

Selters, im Dezember 2021,

Arno Tüngler

*Nachschrift des Sachbearbeiters:* Ein herzliches Dankeschön an den Preisrichter, der entgegen seiner eigenen Sorge seinen Bericht weit mehr im vertretbaren zeitlichen Rahmen vorgelegt hat als es in anderen Jahresturnieren schon der Fall war. Mancher Autor, besonders in Osteuropa, legt großen Wert auf eine zügige Berichterstattung, worauf der Sachbearbeiter nur wenig Einfluß hat. Hierin könnte die Frage am Ende des Einleitungsteils des Preisberichts bereits eine teilweise Antwort finden, natürlich nicht gerade mit Blick auf 2019. Aber zu ihr und zu jenem Absatzende gibt es etwas mehr zu sagen:

Die Schwalbe darf sich glücklich schätzen, daß führende Selbstmattspezialisten ihr nahestehen und in schöner Regelmäßigkeit mit Urdrucken von absolutem Spitzenniveau in Erscheinung treten. Wohl kaum sonst wäre *Die Schwalbe* in den zurückliegenden FIDE-Alben stets die häufigste oder zweithäufigste unter allen vorkommenden Quellen, sowohl beim Selbstmatt als auch insgesamt. Wenn Autoren

gewisser Länder sich dieser Konkurrenz nicht stellen, so kann der Grund natürlich in der Vielzahl von Turnieren liegen (besonders auch wie Pilze aus dem Boden sprießenden Sonderturnieren aus verschiedensten Anlässen), zu denen sie geographisch, sprachlich oder persönlich einen stärkeren Bezug haben. Die Detailliertheit so mancher Lösungsbesprechung in der *Schwalbe* versucht nicht mehr und nicht weniger, als der gedanklichen Tiefe und Subtilität der jeweiligen Aufgabe gerecht zu werden, besonders wenn darin zukunftsorientierte Sichtweisen zum Tragen kommen, wie sie sich seit einer Reihe von Jahren in deutlicher Abhebung von früherer Stagnation beim Selbstmatt vor allem im deutschsprachigen Raum entwickelt haben. Es wäre erfreulich, wenn solches Gedankengut allmählich auch bei den Könnern in anderen geographischen Regionen Früchte vergleichbaren Gehalts erbrächte und dann ebenfalls zu ausführlichen Lösungsbesprechungen in der *Schwalbe* Anlaß gäbe.